

Akademie in Berlin für die Finanzierung der Berliner Arbeitsstelle der Monumenta und der Sächsischen Akademie in Leipzig für ihre Druckbeihilfen, sowie der Österreichischen Akademie in Wien. Im November 1960 besuchte der Präsident die von H r n . H a r t u n g geleitete Berliner Arbeitsstelle und die Sächsische Akademie, deren Präsident F r i n g s ihn zu einem Vortrag eingeladen hatte.

Eingehend ließ sich die Zentralkommission von H r n . K r a u s e als ihrem neuen Mitglied und juristischen Berater über die bisher noch nicht entschiedene, einer Klärung dringend bedürftige Frage der künftigen Rechtsstellung der Monumenta informieren, über die er gemeinsam mit dem Präsidenten vorbereitende Besprechungen im Bayerischen Kultusministerium geführt hatte. Er wird darüber ein Memorandum als Grundlage zu weiteren Verhandlungen ausarbeiten. Der Präsident konnte ankündigen, daß in absehbarer Zeit auch eine günstige Lösung der Raumfrage zu erwarten ist.

II.

Über die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts ist folgendes zu berichten:

1. Für die *Scriptores* hat Hr. B e c k durch Frau Dr. H e l b - l i n g - G l o o r (Zürich) eine neue Ausgabe der *Vitae s. Galli* von Wetti und Walahfrid Strabo vorbereiten lassen, während die geplante Neuausgabe der *Vita s. Fridolini* noch in den Anfängen steht. Dr. H a e f e l e konnte durch eine Kollation aller sechs Hss. der *Casus s. Galli* von Ekkehard IV. deren Text vielfach ergänzen und berichtigen, nachdem sich gezeigt hatte, daß die bisher allein beachtete älteste Hs. Sangall. 615 stellenweise verstümmelt ist. Für das Verständnis mancher bisher dunkler Stellen ergaben sich dabei wichtige neue Aufschlüsse (s. DA. 17, S. 145 ff.). In gleicher Weise müssen auch noch die sieben Handschriften von Ratperts *Casus s. Galli* nachkollationiert und der Text sprachlich bereinigt werden. Hr. B e c k regte eine neue Ausgabe der Chronik Hermanns von Reichenau an, deren Verhältnis zu der von H. Bresslau als Vorläuferin postulierten, verlorenen „Schwäbischen Weltchronik“ und zur sogen. „*Epitome Sangallensis*“ erneuter Prüfung bedarf (s. R. Buchner, DA. 16, S. 389 ff.). Diese Aufgabe soll einem Schweizer Stipendiaten übertragen werden. Sie steht in Zusammenhang mit der Arbeit an anderen Weltchroniken des 11./12. Jahrhunderts. Frl. Dr. Georgine T a n g l (Berlin) konnte sich nach langer Unterbrechung wieder der Edition der Chroniken Bernolds und Bertholds zuwenden, deren Hss. in Göttingen und Wien sie untersuchte. Frau Dr. Irene S c h m a l e -